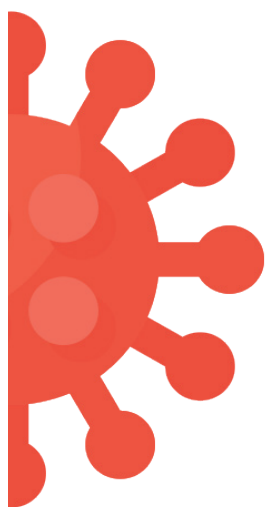




Sachstandsbericht

#WirtschaftTestet

gegenCorona



Wirtschaft liefert

Die Corona-Pandemie ist für unsere Gesellschaft die größte Bewährungsprobe seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Wirtschaftlich sind die Schäden immens: Mit einem Einbruch des BIP im vergangenen Jahr ist Deutschland in eine tiefe Rezession gerutscht. Gerade in den vom Lockdown besonders betroffenen Branchen kämpfen viele Betriebe um ihr Überleben. Die Auswirkungen dieser Wirtschaftskrise zeigen sich auch auf dem Arbeitsmarkt durch einen großen Umfang an Kurzarbeit und einer gestiegenen Arbeitslosigkeit.

Hygienekonzepte und Teststrategien sind in der aktuellen Phase der Pandemie sinnvolle und notwendige Instrumente, um die Schäden der Corona-Pandemie zu begrenzen.

Der nachhaltige Weg aus der Pandemie heraus liegt aber in einer ausreichenden Impf-Immunsierung der Bevölkerung gegen das Virus. Mit der sehr schnellen Entwicklung und nun auch Zulassung gleich mehrerer hochwirksamer Impfstoffe sind dafür jetzt eigentlich die grundlegenden Voraussetzungen geschaffen.

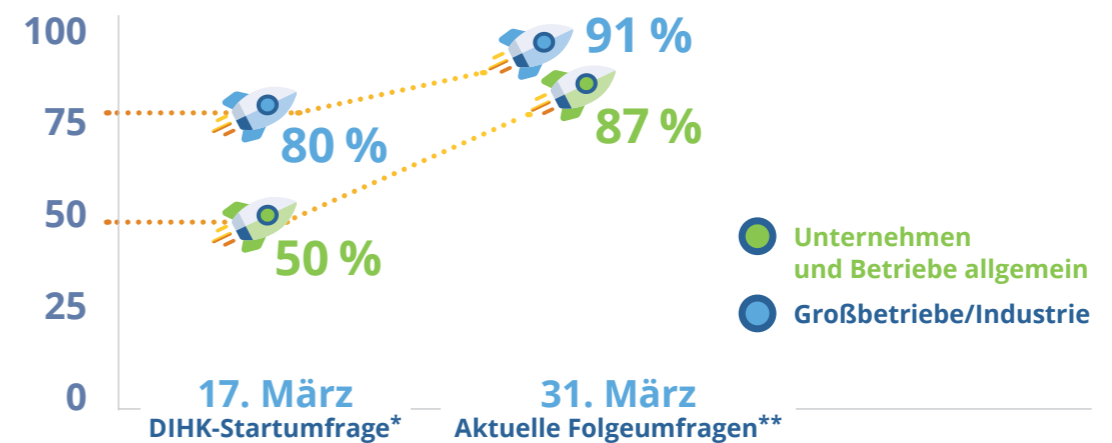
Die deutschen Unternehmen stehen zu ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und leisten seit Beginn einen entscheidenden Beitrag zur Pandemiebekämpfung und zum Bevölkerungsschutz mit ausgefeilten Hygienekonzepten, die neben umfangreichen Schutzmaßnahmen auch die Umorganisation von Schichtbetrieben und Arbeitsprozessen umfassen. Unsere über 12.500 Betriebsärzte stehen bereit, um beim Impfen zu helfen. Die Unternehmen unterstützen die Teststrategie der Bundesregierung, bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden kann.

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben an ihre Mitglieder mit der gemeinsamen Erklärung vom 9. März 2021 appelliert, die vorhandenen Testkapazitäten auszuweiten. Diesem Appell sind unbürokratisch, mit großem Engagement und sehr erfolgreich Unternehmen, in denen mehr als der Hälfte aller Arbeitnehmer beschäftigt werden, bereits in den ersten Tagen gefolgt. Bei den Großbetrieben und der Industrie waren es sogar 80 %. Die Test-Trendkurve zeigt klar nach oben: Spätere Umfragen belegen, dass es heute schon 87 % der Unternehmen und Betriebe allgemein Corona-Tests anbieten oder dies in Kürze tun werden. In der Industrie führen heute sogar schon 91% der Unternehmen Tests durch oder stecken mitten in der Planung.

Und das, obwohl wichtige Kernfragen, wie die Abgabe von Schnelltests auch an Betriebe ohne medizinisches Personal, erst seit der entsprechenden Änderung der Medizinprodukteabgabeverordnung vom 16. März 2021 überhaupt erst möglich ist.

Die Zahl der Betriebe, die ein Testangebot machen können, wird umso größer, je mehr es gelingt, die aktuell noch bestehenden Herausforderungen, wie die knappe

Erfolgreicher Start der Corona-Tests in Betrieben



Marktlage und zeitliche Verzögerungen der Lieferungen sowie die Integration von Tests in die betrieblichen Abläufe, zu meistern. Dabei ist gerade die zeitnahe Verfügbarkeit von Selbsttests für ein tatsächlich flächendeckendes Testangebot unverzichtbar.

Per Verordnung oder Testpflicht lassen sich diese Herausforderungen nicht beseitigen, sondern erschweren im Gegenteil eine rasche Besserung. Tests werden dadurch nämlich weder schneller produziert oder geliefert, noch einfacher oder sicherer in der Anwendung. Vielmehr wird das schnelle und engagierte private, eigenverantwortliche Engagement der Unternehmen durch Äußerungen aus dem politischen Bereich, die auf Zwang abzielen, massiv gefährdet. Eine Fokussierung

auf unbürokratische Lösungen und Hilfestellungen ist weitaus zielführender.

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, BDA, BDI, DIHK und ZDH, leisten genau dazu einen Beitrag: Durch eine flächendeckende Information an alle Unternehmen und Betriebe in Deutschland, eine gemeinsame Internetseite, durch ein breites Schulungs- und Beratungsangebot und die Bereitstellung von Best-Practice-Beispielen und vieles mehr. Mit dem gemeinsamen Hashtag #WirtschaftTestet wird zudem in den Sozialen Medien mobil gemacht. Kurzum: Nur gemeinsam können wir diese Krise meistern und nicht gegeneinander!


Dr. Rainer Dulger
BDA Präsident




Prof. Dr. Siegfried Russwurm
BDI Präsident




Peter Adrian
DIHK Präsident




Hans Peter Wollseifer
ZDH Präsident



Freiwillige Testangebote helfen bei der Pandemiebekämpfung

Testen ist ein notwendiger Bestandteil einer umfassenden Strategie zur Pandemie-Bekämpfung – insbesondere so lange, bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangenbot unterbreitet werden kann. Durch verstärktes Testen können Infektionen früher und öfter erkannt und dadurch weitere Übertragungen verhindert werden. Dies ist Grundlage für eine zeitnahe Unterbrechung von Infektionsketten und für einen Schutz unseres Gesundheitssystems vor Überlastung.

Die Unternehmen der deutschen Wirtschaft tragen hierzu durch freiwillige Testangebote bei. Jedoch war es Unternehmen bis vor Kurzem kaum möglich, ihren Beschäftigten Selbst- oder Schnelltestangebote zu unterbreiten. Ursächlich hierfür waren mangelnde Kapazitäten an marktverfügbaren Tests und eine fehlende gesetzliche Grundlage zur Abgabe der Tests an Unternehmen.

Testkapazitäten sind knapp und erst seit Kurzem für Unternehmen breit zugänglich

Im Laufe der Corona Pandemie musste immer wieder festgestellt werden, dass erhebliche Kapazitätsengpässe bei der Testung bestehen. Tests konnten oft nicht ausreichend angeboten werden und mangelnde Laborkapazitäten führten bei der Testauswertung zu langen Wartezeiten und Rückstaus. An dieser Lage hat sich auch mit der Zulassung der ersten PoC-Antigen-Schnelltests im Oktober 2020 grundsätzlich nichts geändert.

Die Anwendung war von Seiten der Politik lange nur Heimen, Krankenhäusern und weiteren Einrichtungen mit der Begründung der Knappheit der Testkapazitäten vorbehalten. Hinweise der Wirtschaft, dass die Beschaffung von Tests allen Unternehmen ermöglicht werden sollte, blieben lange unbeachtet. Erst mit den Änderungen der Vierten Verordnung zur Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung im Rahmen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite vom 16. März 2021 ist es nun allen Unternehmen überhaupt möglich, PoC-Antigen-Schnelltests zu beschaffen. Lange Zeit bestand zudem Unsicherheit bezüglich der Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests durch geeignetes und geschultes Personal. Erst mit dem Gesetz zur Fortgeltung der die epidemische Lage von nationaler Trag-

weite betreffenden Regelungen, das am 26. März 2021 den Bundesrat passiert hat, ist der Arztvorbehalt für diese Tests endgültig abgeschafft worden. Seit diesem Zeitpunkt ist die Anwendung durch nicht-medizinisches Personal grundsätzlich rechtssicher möglich.

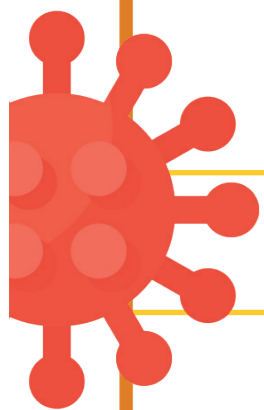
Ähnliches gilt für den Einsatz von Selbsttests: Erst am 24. Februar 2021 wurden erstmals in Deutschland Antigen-Tests zur Eigenanwendung durch Laien (Selbsttests) zum Nachweis von SARS-CoV-2 per Sonderzulassung durch das BfARM zugelassen und waren wenige Wochen danach auch am Markt verfügbar. Ab dem 2. Februar 2021 wurde durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung im Rahmen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite die rechtliche Voraussetzung geschaffen, dass diese auch vom Endverbraucher beschafft werden dürfen. Bis zu diesem Zeitpunkt galt eine Abgabebeschränkung, nach der In-Vitro-Diagnostika grundsätzlich nur an Ärzte bzw. medizinisches Personal abgegeben werden durften. Insbesondere dürfte das lange und rigorose Festhalten an der Abgabebeschränkung von den Herstellern so verstanden worden sein, dass der breite Einsatz dieser Tests in Deutschland nicht gewollt sei. Entsprechend wurde die Produktion nicht vor dem 2. Februar 2021 hochgefahren

und angepasst. Erst mit der Aufhebung dieser Einschränkung ist ein entsprechender Anreiz geschaffen worden.

Die Kapazitäten auf dem Markt müssen sich diesen Möglichkeiten nun anpassen. Nach eigenen Angaben hat sich der Bund Anfang März bereits über 200 Mio. Selbsttests und 800 Mio. Schnelltests sichern können. Damit hat er große Testkapazitäten abgeschöpft, die dem freien Markt und damit den Unternehmen nicht zur Verfügung stehen. Aktuell bestehen – gerade bei den Selbsttests – große Lieferengpässe, die zu dauernden Verzögerungen auch von bereits zugesagten Lieferungen führen. Hinzu kommt, dass kleinere Unternehmen aufgrund niedriger Ordervolumina sowohl größere Beschaffungsprobleme meistern, als auch höhere Preise bezahlen müssen.

All diese Entwicklungen zeigen: Erst seit wenigen Wochen sind überhaupt die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen worden, dass Unternehmen Antigen-Schnelltests beschaffen und anwenden können. Erst im Februar wurden durch die Abschaffung des Abgabeverbots die entsprechenden Anreize für die Hersteller gesetzt, die Produktion von Selbsttests hochzufahren. Vorher war die Schaffung eines breiten Testangebots durch Unternehmen aufgrund fehlender rechtlicher Grundlagen und Kapazitätsengpässe nicht möglich. Die deutsche Wirtschaft hat seit ihrer gemeinsamen Erklärung am 9. März 2021 rasch gehandelt und geliefert. Schon gut eine Woche später gaben bereits knapp die Hälfte der Unternehmen an, Tests für Ihre Mitarbeiter/innen anzubieten bzw. in Kürze mit einem Testangebot starten zu wollen. Eine sehr große Mehrheit der Experten aus Kammern und Verbänden berichten jüngst von einem ständig weiter zunehmenden Testangebot der Betriebe und Unternehmen.





1. Februar 2020

Einführung einer Meldepflicht für das neuartige Coronavirus

März 2020

Wöchentliche PCR-Testkapazität deutscher Labore: ca. 0,041 Mio.

Oktober 2020

Zulassung von PoC-Antigen-Schnelltests

2. Februar 2021

Aufhebung der Abgabebeschränkung für Antigen-Selbsttests durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung im Rahmen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite

24. Februar 2021

Erste Sonderzulassungen nach § 11 Absatz 1 Medizinproduktegesetz (MPG) von Antigen-Tests zur Eigenanwendung durch Laien (Selbsttests) zum Nachweis von SARS-CoV-2 durch das BfARM

März 2021

Wöchentliche PCR-Testkapazität deutscher Labore: ca. 2,35 Mio.

6. März 2021

Verkauf der ersten Antigen-Selbsttests durch Discounter

9. März 2021

Gemeinsame Erklärung der vier Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft zur Ausweitung des Testangebots an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

16. März 2021

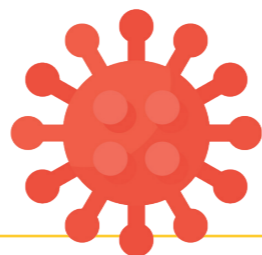
Schaffung der Möglichkeit, dass alle Unternehmen PoC-Antigen-Schnelltests beschaffen dürfen durch die Vierte Verordnung zur Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung im Rahmen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite

17. März 2021

Fast die Hälfte der Unternehmen bieten ihren Beschäftigten regelmäßig Corona-Tests an oder planen, dieses in Kürze zu tun und erreichen damit über die Hälfte der Beschäftigten

26. März 2021

Endgültige Aufhebung des Arztvorbehalts für Schnelltests im Rahmen des Gesetzes zur Fortgeltung der die epidemische Lage von nationaler Tragweite betreffenden Regelungen



Unternehmen zeigen durch gute Arbeitsschutz-Maßnahmen und großzügige Homeoffice-Angebote Verantwortung – Testengagement als weiterer Baustein.

Der Gesundheitsschutz der Beschäftigten war und ist für alle Unternehmen und Betriebe seit Beginn der Corona-Pandemie von zentraler Bedeutung. Durch schnelles Reagieren, viel Flexibilität und sinnvolle Lösungen konnten die Arbeitgeber zusammen mit ihren Beschäftigten die Corona-Pandemie sehr gut meistern. Die Unternehmen haben in großem Maßstab in Hygienemaßnahmen und Unternehmensinfrastruktur investiert, um ihre Belegschaften zu schützen, mobiles Arbeiten zu ermöglichen und das wirtschaftliche Leben aufrechtzuerhalten. Mit funktionierenden Hygienekonzepten und Pandemieplänen sorgen die Unternehmen tagtäglich dafür, dass der Arbeitsplatz nachweislich ein vergleichsweise sicherer Ort ist. Auch die Daten des RKI zeigen, dass das Infektionsgeschehen am Arbeitsplatz im Vergleich gering ist und zudem eine rückläufige Tendenz aufweist.

Aktuelle repräsentative Befragungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zeigen, dass Unternehmen und Betriebe Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeitenden übernehmen – und zwar ohne Ausnahmen. So geben laut der Bertelsmann-Stiftung 90 % der Befragten an, dass ihr Unternehmen Maßnahmen ergriffen hat, damit Beschäftigte sich nicht infizieren. Unternehmen haben beim Management der Pandemie mitarbeiterorientiert gedacht und gehandelt. Viele Unternehmen haben Lösungen gefunden, mit denen die Beschäftigten gut leben können. So geben 86 % der Befragten an, zufrieden mit der Unterstützung zu sein, die sie durch Ihre Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber während der Pandemie erfahren haben. Das zeigt, dass die Bekämpfung der Pandemie von den Unternehmen konsequent verfolgt wird.

Dort, wo es geht, bieten Unternehmen großzügige Regelungen zu mobiler Arbeit an und folgen damit dem gemeinsamen Appell von BDA und DGB vom 15. Januar 2021. Nach einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung beträgt der Anteil der mobil arbeitenden Beschäftigten 24 %, das ifo-Institut in München kommt in einer aktuellen Studie auf eine Quote von 32 % der Beschäftigten; eine repräsentative Bitkom-Befragung weist sogar eine Quote von 45 % der Berufstätigen aus. Damit liegt die aktuelle Quote mindestens auf dem Niveau des ersten Lockdowns im April 2020, wobei eine CEO-Befragung durch den BDI ergab, dass 70 % der Unternehmen umfassende Homeoffice-Regelungen anbieten.

Darüber hinaus befinden sich aktuell 9 % der Unternehmen und Betriebe im kompletten Lockdown und können ihrer Unternehmenstätigkeit aufgrund von Corona-bedingten Betriebsschließungen aktuell gar nicht nachgehen. Hiervon besonders betroffen sind das Hotel- und Gastgewerbe, die Reisewirtschaft, die Kreativ- und Kulturbranche sowie Teile des Einzelhandels und die jeweils vor- und nachgelagerten Dienstleistungsbereiche.



Wirtschaft fährt Test-Kapazitäten in Betrieben und Unternehmen hoch

Corona-Tests in den Betrieben erfolgreich gestartet

Schon wenige Tage nach dem gemeinsamen Aufruf der vier Spitzenverbände hat die Startumfrage vom 17. bis zum 19. März klar gezeigt: Fast die Hälfte der Unternehmen und Betriebe bietet ihren Beschäftigten bereits regelmäßige Corona-Tests an oder plant, dies in Kürze zu tun. Dabei arbeiten viele Betriebe bereits ausschließlich im Homeoffice oder befinden sich derzeit im kompletten Lockdown und können daher Beschäftigten gar kein Testangebot unterbreiten.

Bei den Großbetrieben über 1.000 Beschäftigten testen sogar schon rund 80 % der Betriebe bzw. wollen in Kürze damit starten. Fakt ist: Die Test-Trendkurve weist klar nach oben. Eine Umfrage der Industrie unter CEOs zeigt, dass 90 % in ihren Unternehmen Tests bereits durchführen oder mitten in der Planung eines Angebots stecken. Eine ergänzende Blitzumfrage belegt, dass auch in der Breite die Unternehmen in den Startlöchern stehen. So sind es heute schon 64 % der Betriebe, die Corona-Tests anbieten und insgesamt 87 %, die dies in Kürze tun werden. Testen wird für die Unternehmen immer wichtiger.

Das macht deutlich: Unternehmen und Betriebe leisten ihren Beitrag dazu, die Infektionskurve zu senken. Insbesondere im produzierenden Gewerbe, in den Branchen Dienstleistung, Industrie und im Großhandel besteht nach Experteneinschätzung eine hohe Bereitschaft zur regelmäßigen Durchführung von Corona-Tests. Die bisherigen Ergebnisse zeigen aber leider auch, dass insbesondere Branchen, die durch Kleinbetriebsstrukturen geprägt sind, enormen Herausforderungen organisatorischer Art gegenüberstehen. Auch bei der Beschaffung von Test-Kits gibt es gegenwärtig noch Schwierigkeiten aufgrund von Lieferengpässen.

Für einen nachhaltigen Erfolg der Aktion ist es deshalb unerlässlich, diese Herausforderungen aus der Praxis und Hinweise auf konkrete Probleme ernst zu nehmen und schnell gemeinsame Lösungen mit der Politik zu finden.



Herausforderung 1: Lieferschwierigkeiten und Beschaffungsprobleme

Von den Betrieben, die in Kürze testen wollen, berichten 43 % von Beschaffungsproblemen. 60 % der befragten Experten geben an, dass Tests aufgrund von Lieferengpässen kaum vorhanden sind. Der Bedarf an Selbsttests kann derzeit noch nicht in ausreichendem Maße gedeckt werden. Daran wird auch eine gesetzliche Test-Pflicht für Betriebe nichts ändern.

Rückmeldung eines Corona-Test-Lieferanten an den Kundenbetrieb:
„Aufgrund der massiven Nachfrage – auch geschuldet durch die Vorgaben der Politik – kam es jedoch zu enormen Warenstaus in den Zollstationen der Import-Flughäfen, welche nach wie vor anhalten. Dieses führt zu extremen Lieferverzögerungen, sodass die uns und Ihnen zugesagten Termine nicht eingehalten werden können.“

Marjoke Breuning | Geschäftsführerin des Bekleidungsgeschäfts Maute-Benger, Präsidentin der IHK Region Stuttgart und Vizepräsidentin des DIHK:

„Wir als Unternehmer übernehmen Verantwortung für das Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist es wichtig, dass sich jeder regelmäßig testen lässt.“

Herausforderung 2: Aufwändige Organisation der Tests in Betrieben

Experten sind sich einig: Durch die Organisation und Durchführung der Tests müssen Unternehmen und Betriebe enorme logistische Herausforderungen meistern. Insbesondere für Unternehmen und Betriebe mit mehreren Standorten oder für Beschäftigte im Außendienst mit häufig wechselnden Einsatzorten sowie Betrieben mit Schichtsystem ist die Organisation schwierig und aufwändig. Es gibt kaum Muster-Abläufe oder standardisierte Prozesse zu

Stimme aus der Praxis:

„Die Selbsttests sind die beste und gleichzeitig pragmatischste Lösung zur Umsetzung der Testungen – deren Verfügbarkeit ist allerdings (noch) kritisch.“

Corona-Testungen in Betrieben. Unternehmer stehen vor der Herausforderung, „Massentests“ an Beschäftigten zu organisieren, durchzuführen und gleichzeitig das existenzsichernde Tagesgeschäft am Laufen zu halten. Branchenübergreifend werden von den Unternehmen und Betrieben mehrheitlich Selbsttests als die effektive und praxistaugliche Testvariante favorisiert. Viele Betriebe bieten aber auch beide Testvarianten (Selbsttests und PoC-Antigen-Schnelltests) an.

Herausforderung 3: Fehlende Annahme des Testangebots durch Beschäftigte

Mehr als die Hälfte der befragten CEOs gibt an, dass wöchentlich bis zu 100 % der in Präsenz Beschäftigten ein Testangebot erhalten können. Allerdings geben nur 27 % an, dass dieses Testangebot auch nahezu vollständig von den Beschäftigten angenommen würde. Experten berichten beispielsweise über Vorbehalte gegenüber Corona-Tests bei den Beschäftigten. Hinzu kommt auch eine Gewöhnungsphase bei den Beschäftigten, betriebliche Testangebote auch wahrzunehmen. Experten geben an, dass so sehr viel an Überzeugungsarbeit durch die Unternehmen geleistet werden muss, und dass Beschäftigte durch das falsche Sicherheitsgefühl bei negativen Testergebnissen ausdrücklich zur Einhaltung der Hygieneregeln motiviert werden müssen.



Herausforderung 4: Rechtliche Unsicherheiten und bürokratische Mehrbelastungen

Etwa ein Drittel der CEOs berichtet darüber, dass rechtliche Unsicherheiten die Bereitstellung des Testangebots erschweren. Zu den rechtlichen Unsicherheiten tragen nicht nur unterschiedliche Vorgaben der Länder bei, die für bundesweit agierende Unternehmen und Betriebe von Bedeutung sind, sondern auch arbeitsrechtliche, datenschutzrechtliche und haftungsrechtliche Fragen. Als Herausforderung für die Betriebe sehen knapp 70 % der befragten Experten die hohen formalen Anforderungen bei den PoC-Antigen-Schnelltest (z. B. durch gesetzliche Vorgaben oder Dokumentation) und erwarten einen sehr großen oder großen Einfluss auf die regelmäßige Durchführung der Corona-Tests. Unklarheiten bestehen regelmäßig auch noch bei den Anforderungen an die Dokumentation der Testdurchführung und der Testergebnisse. Regulatorische Vorgaben und bürokratische Mehrbelastungen fügen den Betrieben bei der Durchführung der Tests mehr Schaden als Nutzen zu.

Stimme aus der Praxis:

„Hohe bürokratische Aufwendungen schaden der Akzeptanz und Bereitschaft zur Umsetzung“.

Herausforderung 5: Hoher finanzieller und organisatorischer Aufwand

Regelmäßige Corona-Tests bei Beschäftigten sind ein Baustein in der Pandemiebekämpfung. Um einen hohen Verbreitungs- und Wirkungsgrad zu erreichen, kommt es jedoch maßgeblich auf eine kluge Teststrategie und deren Umsetzung an. Durch Testungen

Um diese Last in diesen herausfordernden Wirtschaftszeiten zu schultern, benötigen die Unternehmen und Betriebe Unterstützung, wo es nur geht. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist die Finanzierung ein Problem: Rund die

Hälfte wünscht sich Unterstützung. Wenn diese Mehrkosten allein den Unternehmen und Betrieben überlassen werden, erhöhen sich die Arbeitskosten durch die Hintertür.

Bei Test-Kosten von bis zu rund einer Milliarde Euro pro Woche er-

geben sich für zehn Wochen Laufzeit zusätzliche kurzfristige Belastungen für die Wirtschaft in Höhe von bis zu rund zehn Milliarden Euro – und das in der größten Krise ihrer Geschichte.

Zu diesen für die Unternehmen hohen finanziellen Belastungen kommen noch die organisatorischen Belastungen hinzu. Diese variieren je nach Ausgestaltung der Teststrategie. So sind Testangebot mit Selbsttests, die freiwillig selbst zu Hause durchgeführt und nicht bescheinigt werden, für Unternehmen im Schichtbetrieb oder mit vielen Außendienstmitarbeitern gerade noch organisierbar. Wird ein solches Angebot jedoch verpflichtend und muss unter Aufsicht von geschultem Personal und Aushandigung einer Testbescheinigung erfolgen wie es z.B. die Berliner SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung

Stimme aus der Praxis:

„Es entstehen hohe Kosten in Verbindung mit hohem Aufwand nicht nur finanzieller Art; diese sind vom Unternehmen zu tragen. Das ist ein Problem.“

entstehen hohe finanzielle und organisatorische Mehrbelastungen bei den Betrieben und Unternehmen, die die kleinen und mittleren Unternehmen besonders treffen. Bei einem zweimaligen Testangebot pro Woche für alle in Präsenz Beschäftigten und bei vollständiger Annahme dieses Angebots werden bis zu 37,8 Mio. Tests pro Woche benötigt. Alleine schon bei einem freiwilligen zweimaligen Testangebot mit Selbsttests für alle in Präsenz Beschäftigten (Durchführung zu Hause, keine Beaufsichtigung, keine Bescheinigung) fallen Zusatzkosten in Höhe von bis zu 340 Mio. € pro Woche an. Bei professionellen PoC-Antigen-Schnelltests liegen die Zusatzkosten schon bei bis zu 756 Mio. € pro Woche. Rechnet man noch die Arbeits- und Lohnnebenkosten der Beschäftigten für die Zeit der Testung hinzu, summieren sich die Kosten auf bis zu 0,76 Mrd. € bzw. bis zu 1,18 Mrd. € pro Woche.

Stimme aus der Praxis:

„Die Betriebe sind grundsätzlich bereit Tests durchzuführen, aber es entstehen hierdurch erhebliche Kosten. Die Pandemiebekämpfung ist eine staatliche Aufgabe, zu der auch das Testen gehört. Es werden hier erneut staatliche Aufgaben und Kosten auf die Unternehmen abgewälzt. Zumindest ist eine Beteiligung des Staates an den Kosten erforderlich.“



in der aktuellen Form vorsieht, so ist eine Umsetzung unmöglich. Üblicherweise umfassen Schichten – die naturgemäß zeitgleich zu festen Zeiten beginnen – in den Industriebetrieben zwischen 350 und 2.500 Mit-

Dazu kommt, dass das benötigte Personal aktuell gar nicht im vollen Umfang verfügbar ist – die betriebsärztlichen Dienste sind mit betriebsärztlichen Aufgaben und der Vorbereitung der Impfung befasst und die niedergelassenen Ärzte und die Wohlfahrtsverbände betreiben bereits die Test- und Impfzentren der Kommunen und der Länder.

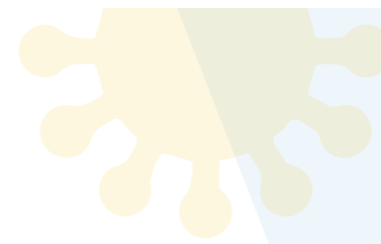
Stimme aus der Praxis:
„Kleine Betriebe haben nicht die Kapazitäten. Die kleinen Betriebe, die eh schon am Limit laufen wegen des Lockdowns, stecken die Kosten nicht auch noch weg.“

arbeiter. Pro Teststraße können jedoch erfahrungsgemäß maximal 100 Tests pro Stunde durchgeführt werden. Das würde bedeuten, dass für eine Schicht mit 2.500 Mitarbeitern bis zu 25 Teststraßen mit einem Personalbedarf von mindestens 75 Personen vor den Werkstoren nötig wären. Dies gälte gleichermaßen für Schnelltests wie Selbsttests, da nach der Berliner Verordnung für Selbsttests nahezu die gleichen Anforderungen gelten wie für Schnelltests.

Auch aus Sicht des Infektionsschutzes ist ein Selbsttests zu Hause einem Selbsttest unter Aufsicht im Unternehmen vorzuziehen. Nur so können Mitarbeiter bereits zu Hause eine mögliche Infektion feststellen und sich sofort selbst isolieren. So wird sichergestellt, dass sie andere Menschen auf dem Arbeitsweg und während der Testung im Unternehmen keiner Infektionsgefahr aussetzen.

Verpflichtende Corona-Testung unter Aufsicht und mit Bescheinigung des Ergebnisses kann in Unternehmen mit Schichtbetrieb unmöglich umgesetzt werden

	„Kleine“ Schicht	„Große“ Schicht
Anzahl Mitarbeiter	350	2.500
Anzahl Teststraßen (Kapazität von 100 Tests pro Stunde pro Teststraße)	4	25
Benötigtes Personal (Eine medizinische oder geschulte Kraft und zwei Hilfskräfte je Teststraße)	12	75



Betriebe beim erfolgreichen Start der Corona-Testungen weiter unterstützen

Statt Unternehmen und Betriebe in der Krisenzeit durch weitere gesetzliche Verpflichtungen zu belasten, sollten Staat, Politik und Präventionsträger die freiwilligen Testaktivitäten fördern. Dazu zählen zum Beispiel vereinfachte Rahmenbedingungen bei der Beschaffung von Test-Kits, weniger bürokratische Hürden bei der Durchführung der Tests und branchenspezifische Informations- und Unterstützungsangebote. Nur durch praxisorientierte und pragmatische Lösungen, die direkt an den aktuell bestehenden Problemen und Herausforderungen anknüpfen, können Unternehmen und Betriebe die Testaktivitäten weiter hochfahren.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft motivieren und unterstützen ihre Mitgliedsbetriebe und -verbände weiterhin dabei, einen wirkungsvollen Beitrag zur Früherkennung von SARS-CoV-2-Infektionen und zur Senkung der Infektionskurve zu leisten – zur Überbrückung – bis allen Beschäftigten ein Impfangebot gemacht werden kann. Gerade von der Corona-Krise besonders betroffene Unternehmen und Betriebe benötigen eine finanzielle Unterstützung, um ihren Beschäftigten Tests anbieten zu können. Weitere Belastungen, z. B. durch teure Testangebote, können von ihnen nicht alleine geschultert werden.

Best-Practice-Beispiele

der Unternehmen und Betriebe zum Testen



**handwerkliche Meisterbetrieb
 Elektro Mertens GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsbereich: Handwerk
 Größenklasse: Kleinbetrieb

Testangebot: Die Mertens GmbH & Co. KG bietet sämtlichen 21 Beschäftigten aktuell einmal, ab Ostern zweimal je Woche eine Corona-Testung an. Dabei handelt es sich um einen Covid-19-Antigen-Schnelltest. Durchgeführt wird er von der Ehefrau des Betriebsinhabers, die medizinisch ausgebildete Fachkraft ist, und seit einigen Wochen ehrenamtlich Besucher einer Altenpflegeeinrichtung testet. Hierfür ist sie durch einen Arzt ein- und unterwiesen worden. Im Betrieb wurde für diese Testungen das Besprechungszimmer umfunktioniert. Alle erforderlichen Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen sind umgesetzt. Das Testangebot ist von Anfang an von sämtlichen Mitarbeiter/innen angenommen worden.



Deutsche Telekom AG

Branche: (Tele-)Kommunikation
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Die Deutsche Telekom bietet allen Beschäftigten in Präsenz jede Woche zwei Selbsttests pro Person und stellt denjenigen ohne direkten Kundenkontakt jede Woche einen Selbsttest zur Verfügung. Hierfür hat die Telekom insgesamt 800.000 Selbsttests bestellt, von denen seit 15. März 2021 bereits 167.000 Selbsttests ausgeliefert sind.



IHK Nürnberg für Mittelfranken

Branche: Verband/Kammer

Testangebot: Die IHK Nürnberg hat ihr Atrium der Stadt Nürnberg für ein Schnelltest-Zentrum zur Verfügung gestellt. Seit dem 17. März 2021 können sich hier Bürgerinnen und Bürger kostenlos testen lassen. Betrieben wird das Zentrum von den Hilfsdiensten Bayerisches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst.



Aldi Süd und Aldi Nord

Branche: Handel
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Aldi stellt für alle Beschäftigten, die nicht im Homeoffice arbeiten können – also etwa für das Verkaufspersonal in den Märkten – einen kostenlosen Corona-Selbsttest pro Woche zur Verfügung.



REWE Group

Branche: Handel
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Die REWE Group stellt so schnell wie möglich ihren über 250.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos Selbsttest zur Verfügung, die diese freiwillig nutzen können.



Hotel „Der Blaue Reiter“

Branche: Gastgewerbe
Größenklasse: Mittel- bis Großunternehmen

Testangebot: Das Hotel „Der Blaue Reiter“ hat in Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Eisbär-Apotheke Durlach ein Testzentrum auf dem Hotelparkplatz errichtet. Hier können sich Gäste, Angestellte und Einwohner testen lassen.

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Branche: Verband

Testangebot: Die vbw betreibt eine Matching-Plattform für Corona-Schutzprodukte für Unternehmen und Gewerbe. Anbieter können ihre Angebote z. B. für Corona-Tests, Schutzbekleidung, Desinfektionsmittel und Raumluftqualitätsmessgeräte kostenlos einstellen.



Commerzbank Aktiengesellschaft

Branche: Finanzen
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Die Commerzbank AG testet bereits 9.000-mal pro Woche bei ihren Beschäftigten im Vertrieb. Dies soll gesteigert werden auf bis zu 18.000 Tests. Deutschlandweit plant die Commerzbank mit einem Bedarf von 25.000 Tests/Woche, um ihren Beschäftigten zweimal die Woche Tests anbieten zu können.



DAIMLER

Daimler AG

Branche: Automobil
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Daimler stellt nach Ostern kostenlos allen Beschäftigten in Deutschland, die nicht von zu Hause arbeiten können, zwei Selbsttests pro Woche zur Verfügung. Derzeit erhalten die Beschäftigten einen Test pro Woche. Die Tests werden auf freiwilliger Basis bereits zu Hause durchgeführt, um mögliche Ansteckungen anderer Personen frühzeitig zu unterbinden. Ein digitalisierter, internationaler Meldeprozess ermöglicht es dem Unternehmen zudem, sehr schnell und systematisch alle COVID-19-Fälle innerhalb der Belegschaft zu erfassen und die Nachverfolgung möglicher Kontaktpersonen durch den Werksärztlichen Dienst sicherzustellen.

SIEMENS

Siemens AG

Branche: Technologie
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Siemens hat seit Pandemiebeginn intern umfassende Hygienekonzepte eingeführt und bereits 2020 seine 90.000 Beschäftigten in Deutschland konzeptbezogen getestet. Aktuell bietet es seinen Mitarbeiter/innen 1 bis 2 Tests (PCR, Antigenschnelltest, Antigen-Selbsttest) pro Woche an, wenn sie im Unternehmen präsent sind. Aktuell arbeiten im Schnitt 61.000 Beschäftigte im Homeoffice.

Jungheinrich

Branche: Maschinenbau & Automatisierung
Größenklasse: Mittel- bis Großunternehmen

Testangebot: Jungheinrich bietet seinen 18.000 Mitarbeiter/innen weltweit eine Mischform der zugelassenen Testarten an. Die Einführung des Angebots ist an allen deutschen Standorten bereits erfolgt oder steht in Kürze bevor. In der Konzernzentrale in Hamburg finden diese Tests seit dem 23. März 2021 zweimal wöchentlich auf freiwilliger Basis statt.



Terragon AG

Branche: Immobilien & Bau
Größenklasse: KMU

Testangebot: Das Unternehmen bietet seit Mitte März 2021 seinen 56 Mitarbeiter/innen 2x wöchentlich Selbsttests an – auch im Homeoffice.



Roche Deutschland

Branche: Pharma
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Roche hat seinen rund 17.000 Mitarbeiter/innen insgesamt ca. 400.000 Antigen-Selbsttest zugeschickt (unabhängig vom Homeoffice). Zudem führt es zusätzlich seit mehreren Monaten risikobasierte Testungen (Antigen-Schnelltest sowie seit kurzem POC-PCR) als Teil des internen Hygienekonzepts auf dem Werksgelände durch.

Evonik Industries AG

Branche: Spezialchemie
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Evonik Industries testet seine 20.000 Beschäftigten in Deutschland seit rund einem Jahr anlassbezogen mit PCR-Tests und seit dem Herbst auch mit Schnelltests. Die interne Teststrategie erweist sich nach wie vor als sehr gut, um Infektionsketten an den Standorten zu verhindern. Ergänzend werden allen Mitarbeiter/innen Selbsttests nach Hause geschickt. In Präsenz arbeitende Beschäftigte bekommen zusätzlich die Möglichkeit, sich ein- bis zweimal wöchentlich im Werk selbst zu testen. Bei Bedarf wird eine Bescheinigung über das Ergebnis ausgestellt.



Hasi Schmeckerbäcker GmbH

Wirtschaftsbereich: Handwerk
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Der Meisterbetrieb des Bäcker- und Konditorenhandwerks bietet seinen rd. 400 Beschäftigten und seinen Lieferanten PoC-Antigen-Schnelltests an. Das Testangebot umfasst zwei Tests pro Woche in einem jeweils festgelegtem Zeitfenster in Kooperation mit den Maltesern. Die Tests werden durch eine betriebsfremde sachkundige Person auf dem Betriebsgelände in einem entsprechend ausgestatteten Testraum durchgeführt. Die Beschaffung der Test-Kits erfolgt über eine bestehende Lieferbeziehung. Aktuell wird überlegt, auch Kunden den Selbsttest zum Beschaffungspreis zur Verfügung zu stellen.



ThyssenKrupp AG

Branche: Metall & Elektronik, & Industrieservices
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Seit der Verfügbarkeit von Schnelltest im November 2020 wurde eine umfassende Teststrategie mit PCR-Tests und professionell durchgeführten Schnelltests als Teil des internen Pandemiekonzepts umgesetzt. Zusätzlich bietet thyssenkrupp ab April 2021 allen 55.000 Mitarbeitenden in Deutschland regelmäßige Selbsttests an. Das Unternehmen plant zudem, das Impfschehen durch die Einbindung seiner betriebsärztlichen Strukturen zu unterstützen.





BG Bau – Berufsgenossenschaft Bau

Branche: Verband/Kammer

Testangebot: Die BG Bau bietet ein umfangreiches Informationsangebot zu Corona-Testungen an. Sie testet im Rahmen ihres Arbeitsmedizinischen Dienstes auch direkt in ihren Beratungszentren und auf den Baustellen. Es werden bundesweit regelmäßige Tests in den Geschäftsstellen des Verbands angeboten; ebenso in den Ausbildungszentren.



Germerott Innenausbau GmbH & Co. KG

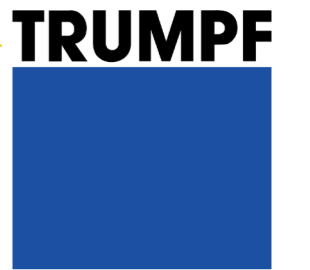
Branche: Baugewerbe
Größenklasse: Kleinbetrieb

Testangebot: Seit dem 11. März 2021 kann sich bei Germerott jeder Mitarbeiter wöchentlich kostenlos und freiwillig auf Corona testen lassen. Dafür wird den Mitarbeitern ein Termin am Morgen und ein Termin am Nachmittag angeboten. Dies ist ein freiwilliges Angebot, welches umfangreich genutzt wird. So geht Germerott als Bauunternehmen im Mittelstand mit gutem Beispiel voran.

Trumpf

Wirtschaftsbereich: Werkzeugmaschinen und Lasertechnik
Größenklasse: Großbetrieb

Testangebot: Trumpf hat für die immer noch knapp 2.000 Beschäftigten vor Ort mit Hilfe des Betriebsarztes eine Testinfrastruktur für Schnelltests geschaffen. Das sorgt für Zufriedenheit in den Werkhallen, der Verwaltung und der Küchen-Belegschaft. Zusätzlich wurde die Kontaktnachverfolgung gemeinsam mit einem externen Testanbieter übernommen.



Continental AG

Branche: Industrie
Größenklasse: Großbetrieb

Testangebot: Die Continental AG hat umgehend zur Unterstützung der Initiative „Wirtschaft testet gegen Corona“ 550.000 Selbsttests bestellt. Mit Lieferung der Tests eine Woche später wurde umgehend die Teststrategie der Beschäftigten vor Ort umgesetzt. Dabei wird die Testausgabe dokumentiert und die Beschäftigten, zur Vermeidung einer Kontaktkette im Betrieb, aufgefordert, die Selbsttests zu Hause durchzuführen.

TKM Gruppe

Branche: Industrie
Größenklasse: Mittel- bis Großunternehmen

Testangebot: Das Unternehmen mit internationalen Standorten hat in seinen Werken in Österreich bereits nach der ersten Welle Tests für Mitarbeiter eingeführt, in Deutschland werden immer montags Selbsttests an die Mitarbeiter ausgegeben, die nicht im Homeoffice arbeiten können. Hierbei profitiere man von Erfahrungen aus allen Standorten.



McDonald's

Branche: Gastgewerbe
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Gemeinsam mit seinen über 200 Franchise-Nehmern bietet das Unternehmen, für die rund 63.000 Mitarbeitenden Schnelltests an und plant allen Beschäftigten auch ein Impfangebot zu machen.



Die VOLKSWAGEN AG

Branche: Automobilindustrie
Größenklasse: Großunternehmen

Testangebot: Ab Anfang April bietet VW allen VW-Beschäftigten wöchentliche Corona-Schnelltests an.



Marc Cain GmbH

Branche: Bekleidung
Größenklasse: Mittel- bis Großunternehmen

Testangebot: Allen Mitarbeitern im Headquarter Bodelshausen und auch dem Verkaufspersonal in Deutschland werden kostenlose Covid-19-Schnelltests zur Verfügung gestellt. Die Marc Cain Mitarbeiter werden derzeit durch Sicherheitsbeauftragte innerhalb des Unternehmens geschult, wie die Tests fachkundig durchzuführen sind.

Spitzenverbände haben breites Unterstützungsangebot für Unternehmen und Betriebe gestartet

Die vier Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft setzen sich in vielfältiger Weise für die Unternehmen ein: Sie stehen den Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite, um betriebliche Teststrategien umzusetzen. Bei den Angeboten kooperieren die Wirtschaftsverbände auch mit Dritten wie Wohlfahrtsverbänden, Berufsgenossenschaften, Gesundheitsämtern oder weiteren Akteuren wie Apotheken, Arbeitsschutzexperten, Betriebsärzten und den niedergelassenen Ärzten.

Webinare, Filme und Podcasts

Das Schulungspaket zur Vermittlung des erforderlichen Know-hows, damit Unternehmen ihre Verantwortung konkret wahrnehmen und die Tests effizient, sachgemäß und rechtskonform in ihre Hygienekonzepte integrieren können, umfasst vier Tools:

- 1 **Kurzwebinar** „Covid-19-Selbst- und Schnelltests im Unternehmen organisieren und durchführen“
- 2 **Kurzwebinar** „Covid-19-Tests im Unternehmen – was geht rechtlich, was nicht?“
- 3 **Erklärfilm-Reihe** „Wir machen mit: Covid-19-Selbst- und Schnelltests im Betrieb“
- 4 **(Video-) Podcasts** „Covid-19-Selbsttests im Unternehmen: So geht's!“

Das Angebot stößt auf sehr große Nachfrage und positives Feedback: Innerhalb von 20 Tagen gab es bereits mehr als **7.200 Anmeldungen** zu aktuell **45 Webinarterminen**. Anmeldungen sind für alle Unternehmen in Deutschland kostenfrei möglich. Es werden fortlaufend zusätzliche Termine angeboten.



Informationsangebot

Das Informationspaket zur Unterstützung der Kammern und Verbände bei der Vermittlung des erforderlichen Know-hows und zur Information der Öffentlichkeit umfasst folgende Angebote:

- 1 **Eigene Website** zur Aktion #WirtschaftTestet auf der alle Informationen kompakt zusammengestellt sind
- 2 **Einbindung in laufende Kampagnen** (Ergänzung der Handwerkskampagne um das Motiv „Wir testen, damit alle gesund bleiben“) und Social Media Strategien
- 3 **Einbindung der Kommunikation und Berichterstattung** in den Verbands- und Kammerorganen. Hierüber werden alle Unternehmen und Betriebe erreicht
- 4 **FAQs, Handreichungen (z. B. Foliensätze zu Schulungszwecken) und Webinare** für Verbände und Kammern, um sie bei ihren Beratungsangeboten an die Mitglieder zu unterstützen
- 5 **Hotlines** zur telefonischen Beratung
- 6 **Sachkundeschulungen durch Experten in Kammern**, damit auch Schnelltests von geschultem Personal im Betrieb durchgeführt werden können



Unterstützung bei der Beschaffung von Schnell- und Selbsttests sowie Test-Services

Da sehr viele Unternehmen von Beschaffungsproblemen berichten, unterstützen die Wirtschaftsverbände die Betriebe intensiv, um lieferfähige Anbieter und Dienstleister für das Mitarbeiter testen zu finden. Hier nutzen die Verbände nicht nur ihr Unternehmensnetzwerk, sondern bieten den Unternehmen auch Produktbörsen wie etwa die IHK-Plattform Corona-Tests oder die Herstellerübersicht des VDGH an, um Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Auch die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft hat auf einem Marktplatz entsprechende Hersteller und Händler zusammengestellt.

Eine Vermittlung von Testservice-Anbietern für das Mitarbeiter testen bietet u. a. die Initiative Diagnostik für den Neustart von BIO Deutschland.

Darüber hinaus bieten zahlreiche Kammern und Verbände ihren Mitgliedern die Beschaffung von Tests an und verteilen zum Teil Tests, z. B. in Grenzgebieten, an Unternehmen (IHK Saarland und IHKs sowie HWKs in Baden-Württemberg). Fast 80 % der Handwerksorganisationen (insbesondere Handwerkskammern, Fachverbände, Innungen und Kreishandwerkerschaften) unterstützen die Betriebe bei der Beschaffung von Test-Kits oder geben diese sogar an die Betriebe ab.



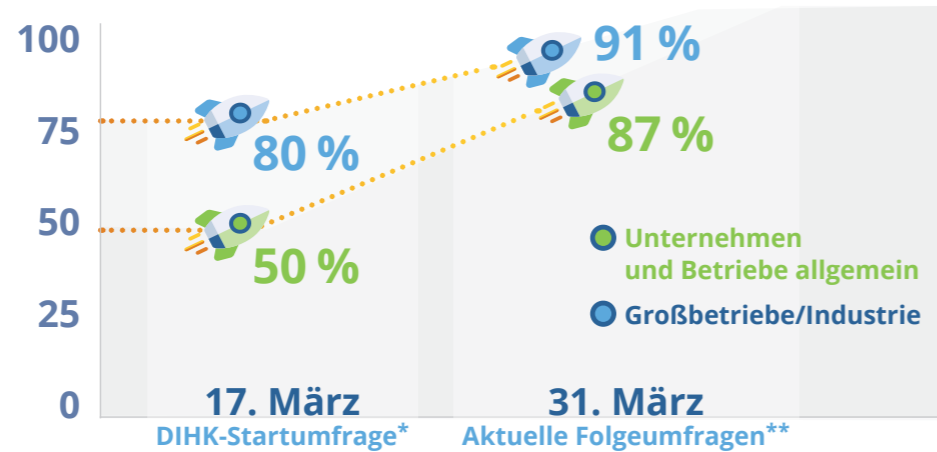
Zahlen und Fakten

Auch Unternehmen können und wollen durch Testungen einen Beitrag leisten. Jedoch war es ihnen bis vor kurzem aufgrund mangelnder Kapazitäten und einer fehlenden gesetzlichen Grundlage nicht möglich, ihren Beschäftigten in ausreichendem Maße Selbst- oder Schnelltests anzubieten. Zum anderen kann ein solches Angebot auch gar nicht in allen Bereichen sinnhaft unterbreitet werden.

Die Wirtschaft

Die Hälfte der Betriebe hat schon Mitte März ihren Beschäftigten regelmäßige Corona-Tests angeboten oder geplant, dies in Kürze zu tun. Bei den Großbetrieben sogar schon rd. 80%. Die Test-Trendkurve zeigt klar nach oben: In späteren Umfragen sind es bereits 87% der Unternehmen und Betriebe allgemein und in der Industrie sogar schon 91%.

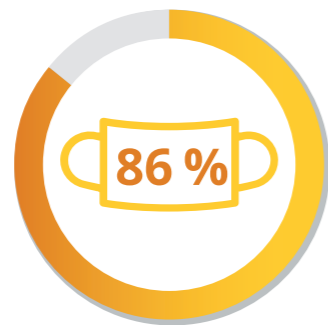
Erfolgreicher Start der Corona-Tests in Betrieben



Die Beschäftigten...



... bestätigen, dass ihr Unternehmen Maßnahmen ergriffen hat, damit Beschäftigte sich nicht infizieren.



... sind zufrieden mit der Unterstützung durch den Arbeitgeber.



... sind im kompletten Lockdown.

Sechs bis achtmal so viele Beschäftigte im Homeoffice als vor der Pandemie

4% haben schon vor Corona im Homeoffice gearbeitet.
32% arbeiten im Homeoffice seit Corona.

Deutlicher Anstieg:
Rund ein Drittel der Erwerbstätigen arbeiten aktuell vorwiegend oder ausschließlich im Homeoffice.

Der Arbeitsplatz ist bereits heute aufgrund guter Arbeitsschutzmaßnahmen ein vergleichsweise sicherer Ort und zum anderen stellt sich für fast ein Drittel der Beschäftigten die Frage von Corona-Testungen im Betrieb nicht, da sie entweder gar nicht arbeiten können oder im Homeoffice sind.

Bertelsmann Stiftung (2021) (Hrsg.), Mitarbeiterorientierung und Engagement in schwierigen Zeiten Eine Beschäftigtenbefragung zum Verhalten der Arbeitgeber während der Coronapandemie. / Allpour, J.-V., O. Falck, A. Peitchl und S. Sauer (2021), »Homeoffice-Potenzial weiterhin nicht ausgeschöpft«, ifo Schnelldienst digital 2(6).

Die Herausforderungen

Die Kapazitäten auf dem Markt müssen sich diesen Möglichkeiten nun anpassen. Nach eigenen Angaben hat sich der Bund Anfang März bereits über 200 Mio. Selbsttests und 800 Mio. Schnelltests sichern können. Damit hat er große Testkapazitäten abgeschöpft, die dem freien Markt und damit den Unternehmen nicht zur Verfügung stehen. Aktuell bestehen – gerade bei den Selbsttests – große Lieferengpässe, die zu dauernden Verzögerungen auch von bereits zugesagten Lieferungen führen.

Begrenzte Annahme durch Beschäftigte

Nicht alle Beschäftigten nehmen ein Testangebot ihres Arbeitgebers auch an. Zum einen kann die Abstrichabnahme als sehr unangenehm empfunden werden, zum anderen können auch die Folgen eines positiven Testergebnisses gescheut werden. Experten berichten von Vorbehalten gegenüber Corona-Tests, die ein hohes Maß an Überzeugungsarbeit erfordern.

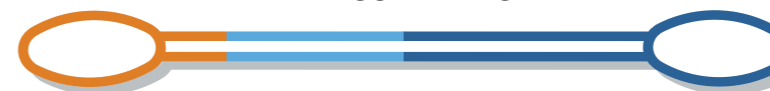
100% der in Präsenz Beschäftigten kann laut 52% der befragten CEOs ein wöchentliches Testangebot gemacht werden.



27% geben an, dass Beschäftigte das Angebot im Durchschnitt wöchentlich wahrnehmen.

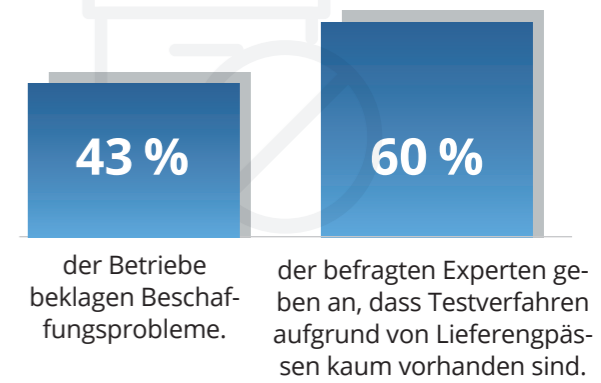
23% geben an, dass Beschäftigte das Angebot im Durchschnitt zehntägig bis 14-tägig wahrnehmen.

50% geben an, dass Beschäftigte das Angebot im Durchschnitt nur 14-tägig und weniger wahrnehmen.



CEO-Umfrage des BDI

Lieferschwierigkeiten und Beschaffungsprobleme



Rechtliche Unsicherheiten und bürokratische Mehrbelastungen



Als Herausforderung für die Betriebe sehen knapp 70% der befragten Experten die hohen formalen Anforderungen bei den PoC-Antigen-Schnelltest. Sie erwarten einen sehr großen oder großen Einfluss auf die regelmäßige Durchführung der Corona-Tests.

Mögliche Kostenbelastung durch Testangebote

Annahme: 18,9 Mio. in Präsenz Beschäftigte (33,5 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon 10,1 Mio. im Homeoffice und 4,5 Mio. in Kurzarbeit o.ä.) ergeben bei zweimaliger Testung und vollständiger Annahme dieses Angebots einen Testbedarf von 37,8 Mio. Tests pro Woche und im Durchschnitt Kosten von 20 € je PoC-Antigen Schnelltest und 9 € je Selbsttest (jeweils Beschaffung und Durchführung durch Dritte). Die durchschnittlichen Arbeits- und Lohnnebenkosten betragen je Stunde 35,90 €.



Das alles machen wir trotz Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im vergangenen Jahr und einer tiefen Rezession, in der wir uns befinden.

Quelle: Mitgliederumfrage in der BDA und des ZDH

Quelle: Mitgliederbefragung der BDA und des ZDH

* Durchführung zu Hause, keine Beaufsichtigung, keine Beschneidung

Erklärung der deutschen Wirtschaft vom 9. März 2021 zur Ausweitung des Testangebots an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Corona-Pandemie ist die größte Bewährungsprobe seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Die deutschen Unternehmen stehen umfassend zu ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und wollen auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebekämpfung und zum Bevölkerungsschutz leisten.

Die Unternehmen haben in großem Maßstab in Hygienemaßnahmen und Unternehmensinfrastruktur investiert, um ihre Belegschaften zu schützen, mobiles Arbeiten zu ermöglichen und das wirtschaftliche Leben und damit den sozialen Zusammenhalt aufrechtzuerhalten. Mit funktionierenden Hygienekonzepten und Pandemieplänen sorgen die Unternehmen tagtäglich dafür, dass der Arbeitsplatz ein vergleichsweise sicherer Ort ist. Zugleich liegt seitens der Wirtschaft ein umfassendes Angebot zur Einbindung der Betriebsärzte in die Impfstrategie vor. Wir sehen in der Impfung das zentrale Element der Pandemiebekämpfung.

Bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden kann, wollen wir die Teststrategie von Bund und Ländern mit aller Kraft unterstützen. Vermehrte Tests sind eine wirksame Brücke, die mindestens bis Juni notwendig sein wird. Wir wollen in dieser Zeit unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung durch eine vorübergehende substanzielle Ausweitung der Testung realisieren. Zahlreiche Unternehmen führen im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits Testungen ihrer Mitarbeiter/innen durch. Wir sehen, dass dieses Engagement in den vergangenen Wochen kontinuierlich ausgeweitet wurde.

Aus diesem Grunde appellieren die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft an die Unternehmen, ihren Beschäftigten Selbsttests, und wo dies möglich ist, Schnelltests anzubieten, um Infektionen frühzeitig zu erkennen.

Die aufrufenden Verbände repräsentieren Unternehmen mit mehr als 90 % der 30 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im privaten Sektor. Wir werden alles Erdenkliche dafür tun, dass die Unternehmen diesem Aufruf folgen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Ausweitung der Tests in Deutschland leisten. Das kann Infektionen früher erkennen und Ansteckungen verringern.

Wir übernehmen Verantwortung und wollen die Teststrategie entschieden unterstützen.

BDA, BDI, DIHK und ZDH werden die Unternehmen – parallel zu diesem Aufruf – in einer raschen und umfangreichen Informationskampagne über Möglichkeiten der Testung beraten. Wir werden die Öffentlichkeit fortlaufend und von Beginn an über unsere Aktivitäten und die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen unterrichten.

Spitzenverbände befragen ihre Mitglieder

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben im Rahmen ihrer Kampagne #WirtschaftTestet im März 2021 ihre Mitgliedsbetriebe und -verbände zu Corona-Tests in Betrieben befragt.

- * Startumfrage: Der DIHK befragte im Rahmen einer Unternehmensbefragung 8.000 Betriebe (Laufzeit: 17. März – 19. März 2021).
- ** Folgeumfragen: Der ZDH hat 1.662 Mitgliedsbetriebe befragt (Laufzeit: 17. März – 21. März 2021). Der BDI hat 240 CEOs befragt (Laufzeit: 18. März – 31. März 2021). Die BDA hat 376 Experten und Expertinnen aus den Mitgliedsverbänden befragt (Laufzeit: 19. März – 26. März 2021). Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover befragten in einer gemeinsamen Blitzumfrage 1.048 Betriebe (Laufzeit: 26. – 29. März 2021).

Impressum

BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.

Breite Str. 29 | 10178 Berlin
T +49 30 2033-0
F +49 30 2033-2105
bda@arbeitgeber.de
www.arbeitgeber.de

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)

Breite Straße 29 | 10178 Berlin
T +49 30 2028-0
F +49 30 2028-2450
info@bdi.eu
www.bdi.eu

DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin
T +49 30 20308-0
F +49 30 20308-1000
info@dihk.de
www.dihk.de

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

Mohrenstraße 20/21 | 10117 Berlin
T +49 30 20619-0
F +49 30 20619-460
info@zdh.de
www.zdh.de

Stand: 04. April 2021

Bildnachweise:

Hintergrundbild Social Media: ©AdobeStock/REDPIXEL | Hintergrundbild gesamt: ©pixabay.com/Peggy Choucair | Werk tätige mit Maske: ©pixabay.com/Yerson Retamal | Test Nasenabstrich: ©pixabay.com/Hermann Kollinger | Bild Covid-Test: ©AdobeStock/inna_astakhova | Icons: coronavirus@monkik, covid@Free-pik, bluttest@Free-pik, Working@ultimatearm, Pcr test@Free-pik/www.flaticon.com